

SIEDEM DNI TYGODWIA

Seven Days a Week
Sieben Tage einer Woche

Land	Polen 1990
Produktion	Jacek Petrycki City Life Foundation
Regie	Krzysztof Kieslowski
Kamera	Jacek Petrycki
Ton	Michael Zarnecki
Schnitt	Dorota Wardeszkiewicz
Länge	19 Minuten

Inhalt

Leben in der Stadt heißt Arbeiten, Wohnen, Essen, Kommunikation. Leben in Warschau heißt: Arbeiten, Wohnen, Essen und Kommunikation als täglich neue Hindernisse im Überlebenskampf. Kieslowski porträtiert in seiner Episode den Alltag von sechs Menschen in Warschau. Er zeigt die Enge der Wohnung, die Mühseligkeit, auf dem Markt, in den Geschäften einzukaufen, die Schlangen vor den Konsulaten und Lebensmittelgeschäften. Seine kommentarlose, detailgetreue Schilderung ist gleichzeitig hochpolitische Stellungnahme. "Ich möchte zeigen, wie schwer es die Menschen in Warschau haben. Die Leute sind müde. Sie wollen nicht diskutieren, sondern ganz normal leben", sagt Kieslowski im Gespräch mit der niederländischen Tageszeitung 'Het vrije Volk', und etwas später: "Was hat man davon, wenn Zeitung und Fernsehen voll von 'Glasnost' sind, man aber kein einziges Blatt Klopapier kaufen kann?" Am Ende der Episode stellt sich heraus, daß die sechs Porträtierten drei Generationen einer Familie sind. Zusammenleben in einer tiefen Krise heißt hier, daß jeder seinen eigenen Weg zum Überleben suchen muß.

Biofilmographie

Krzysztof Kieslowski, geboren 27. Juni 1941 in Warschau. Absolvierte 1969 die Polnische Film- und Theaterhochschule (PWSTiF) in Łódź. Bereits als Student drehte er Dokumentarfilme für das polnische Fernsehen (TVP). Nach Beendigung des Studiums ging er als Regisseur zum Dokumentarfilmstudio Warschau (WFD), für das er auch heute noch tätig ist, und in dessen Warschauer Studio er auch seine Spielfilme dreht. 1973 drehte er erstmals einen mittellangen Spielfilm für das polnische Fernsehen. Von 1979 bis 1982 arbeitete er als Dozent an der Fakultät Radio und Fernsehen der Schlesischen Universität in Katowice. Von 1978 bis 1981 war er Vizepräsident des Polnischen Filmverbandes.

Spielfilme u.a.

- 1979 *Amator* (Der Amateur), Forum 1980
- 1981 *Przypadek* (Der Zufall), aufgeführt 1987
- 1985 *Bez konca* (Ohne Ende)
- 1987 *Krótki film o zabijaniu* (Kurzer Film über das Töten)
- 1988 *Krótki film o Miłosci* (Kurzer Film über die Liebe), Forum 1989
- 1989 *Dekalog*, zehnteilige TV-Spielfilmserie
- 1990 SIEDEM DNI TYGODWIA

Eine vollständige Filmografie findet sich im Informationsblatt 32/1989.

UNA HISTORIA BREVE SOBRE NADA

A Short Story About Nothing
Eine kurze Geschichte über gar nichts

Land	Argentinien 1990
Produktion	Movimiento Falso City Life Foundation
Regie	Alejandro Agresti
Kamera	Néstor Sanz
Ton	José Burstein
Schnitt	René Wiegman
Darsteller	Quique Morales Lidia Lugo

Länge 10 Minuten

Inhalt

Aus dem Off erzählt ein Mann von seinen Abenteuern in Buenos Aires. Es muß sich um ein besonders prachtvolles Exemplar der Gattung Mann handeln, kriegt er doch jede Frau herum, und kann er sich vor leidenschaftlichen Liebesaffären kaum retten. Doch die Bilder strafen seine Erzählung Lügen. Eigentlich sitzt er allein in seiner Lieblingsbar. Seine Versuche, die auserwählte Dame zu mehr als einem Drink zu überreden, führen zwar noch ins Kino und dann auch noch in seine Wohnung, dort aber kann der feurige Liebhaber dann nur noch wortkarg über den Rand seiner Tageszeitung kommunizieren. Am Ende sinnt er darüber, warum die Menschen immer gleich eifersüchtig werden, wenn man ihnen von solch schönen Tagen wie dem seinen erzählt.

Biofilmographie

Alejandro Agresti, geboren 1961 in Buenos Aires. 1977 Aufnahme verschiedener Tätigkeiten in der Filmindustrie. 1983 Beginn der Dreharbeiten von *El hombre que ganó la razon*.

Filme

- 1984 *La neutrónica explotó en Burzaco*, unvollendet
- 1986 *El hombre que ganó la razon* (Der Mann, der seinen Verstand wiedergewann), Forum 1986
- 1987 *El amor es una mujer gorda* (Die Liebe ist eine dicke Frau), Forum 1988
- 1989 *Boda secreta* (Heimliche Hochzeit)
- 1990 UNA HISTORIA BREVE SOBRE NADA